

rauben sie aus und machen sie z. Teil nieder. — Ende Februar muß der Pfarrer von Schappach, da als Urheber der erwähnten Unternehmung der Villinger gegen Wolfach verdächtig, flüchtig gehen; er begibt sich über Griesbach, Harmersbach und Biederbach nach Elzach. — Anfang April: Feinde in der Herrschaft Triberg, dieses selbst wie Hornberg alsbald vom Feinde besetzt, der aber von Villinger Reitern beunruhigt wird (Vgl. oben Wolfach!). — Tod des Obersten Hannibald von Schauenburg. — Ende April: Fund von wertvollen Gefäßen und Geld (wohl wegen der Kriegsgefahr versteckt und vergessen!) durch Knaben in Schiltach; der Fund wird von Schenkenzell nach Villingen gebracht. — Ende Juni: Die Triberger verweigern die Huldigung für Württemberg. — Oktober: Reise Gaisers nach Rippoldsau; demnach das Gelände einigermaßen vor dem Feinde sicher, wie auch in der nächstfolgenden Zeit, worin sich die Folgen des großen Sieges der Kaiserlichen bei Nördlingen im Sommer 1634 und des Umschwunges der Kriegslage zugunsten der Kaiserlichen bereits deutlich fühlbar machen. So kann der bisher flüchtige Pfarrer von Schappach (s. ob. Februar!) bereits Ende März in seine Pfarrei zurückkehren. Der Herzog Karl von Lothringen weilt auf seinem Zuge aus Württemberg in den Breisgau um dieselbe Zeit in Alpirsbach und 1635, Anfang April in Wolfach, das um Mitte April völlig frei von Soldaten (beider Parteien) ist, während Kloster Rippoldsau eine (kaiserliche) Schutzwache (Salvagardia) hat. — Anfang Mai: Reiter des kaiserl. Regiments Billius in Hornberg besuchen das Kloster und die Klosterkirche von Villingen „ex voto“, d. h. in Erfüllung eines Gelübdes, das sie wegen Heilung ihrer Pferde von einer Krankheit getan. Anfang Juni: Die Gruppen des kaiserlichen Generals Piccolomini verlassen ungern ihre Quartiere in Triberg, wo sie 20 000 fl. eingetrieben haben. — Die Soldaten des Herzogs von Lothringen, von einem unglücklichen Feldzug in Burgund und im Elsaß zurückgekehrt, quartieren sich im Laufe des Juni in Triberg und in der Herrschaft Fürstenein.

1636, Ende Juni bis Mitte Juli macht Gaiser wieder in Rippoldsau eine Trink- und Badekur. Auch jetzt weiß er wieder von lebhaftem Besuchsverkehr mit Bad Griesbach zu berichten, so von einem Besuch bei Oberst Äscher (früher in Villingen), ferner einer Wanderung dorthin über das Wilhelmsäck (wohl Holzwälder Höhe, rund 900 m), von wo er den herrlichen Ausblick auf